

Geschichte Zermatt

# Alexander Taugwalder – In den Fusstapfen des Vaters

Aus den Bergen stammend, mit guten Erbanlagen bestückt, eingebettet in ein gesundes soziales Umfeld, leistungsorientiert und initiativ – Voraussetzungen, die manch grosse Persönlichkeit geformt haben. Eine solche Persönlichkeit war der am 26. Juni 1952 in seinen geliebten Bergen verunglückte Alexander Taugwalder; einer der Besten unter der dritten Führergeneration.

Xandi (links) mit seinem besten Freund Theodor Perren vor seiner letzten Tour an der Monte-Rosa-Ostwand, an welcher er verunglückte.



## Alexander Taugwalder (\*1897)

Er kannte seine Heimat wie wenige und freute sich besonders, wenn jemand in der Geschichte von Zermatt nachforschte.

- 1935 Mit Karl Biner Täschhorn-Südwand 2. Begehung
- 1945 6 x Furgggrat
- 1945 Mit Alexander Graven Eiger-Nordwand-Lauber Route 2. Begehung
- 1945 Matterhorn-Nordwand mit Alexander Graven
- 1946 An einem Tag Zmuttgrat und Dent d'Herence
- 1946 4 x Cresta Caterina
- 1950 Cresta Caterina im Abstieg
- 1950 2 x Gabelhornsüdwand

- Mehrere Male Teufelsgrat
- Viereselsgrat
- Ferpèclegrat
- Kanzelgrat
- rund 50 x Rothorngrat
- Viele Besteigungen in den Dolomiten und im Mont-Blanc-Gebiet

## Eine Hommage von seinem Gast Hermann Fietz, überarbeitet von seiner Grossnichte

Alexander pflegte ein kollegiales Verhältnis mit den Bergführern von nah und fern. Neidlos lobte er hervorragende Leistungen und freute sich über gelungene Erstbesteigungen in den Alpen und im Himalaja. Alexander war seiner Natur nach ein Philosoph. Seinem philosophischen Gedankengut entsprang die Fähigkeit zur Diplomatie, welche er im Alltag einzusetzen wusste. Alexander kannte sich mit der menschlichen Psyche aus. Stets studierte er die Psyche seiner Begleiter, um ihnen auf seine Art helfen zu können. Das verlieh ihm jene menschliche Grösse, die alle, die ihn näher kannten, sehr schätzten. Seine Gäste rühmten seine Umgangsformen und seine einfühlsame Art.

In Alexanders Führerbuch ist folgender Eintrag zu finden: «Have travelled with many guides – but never met with one who had so fully developed the combined qualities of a moutaineer, a climber, a routefinder and a friend...»

Mit viel Liebe pflegte Alexander Bienenvölker. Stolz überraschte er seine Freunde mit der besten Medizin der Welt: seinem Berghonig. Als wahrer Künstler entpuppte er sich auf dem Gebiet der Farbfotografie. Die Sammlung seiner Farbdiaspositive ist einzigartig. Neben herrlichen Aufnahmen aus der Matterhorn-Nordwand und dem Caterinagrät finden sich zahlreiche Bilder aus dem Dorfleben von Zermatt. Immer wieder organisierte Alexander – sehr zur Freude der Schulkinder – Diaschauen im Gemeindesaal. Selbst Visionen hatten Platz. Zu einer Nichte sagte er einmal: «Mädchen, du wirst es noch erleben, dass Menschen mit einem Rucksack den Berg hinaufsteigen und dann hinunterfliegen.» (Vision vom Paragliding)

Ein Blick auf seine bergsteigerischen Leistungen lässt vermuten, dass Alexander einfache Spaziergänge mied. Dem war nicht so. Bereits frühmorgens war er auf der Suche nach Motiven für seine Farbaufnahmen in freier Natur anzutreffen.

Gerne unternahm er ausgefallene Wandertouren. So gings zum Beispiel vom Rotenboden auf dem Winterweg über den Theodulgletscher zum Theodulpäss und weiter über steiniges Gelände und abfallende Matten zur Station Plan Maison mit dem imposanten Blick auf die durchfurchte Südseite des Matterhorns.

Im Frühjahr 1952 liess Alexander seine Freunde wissen, dass er keine grossen Bergtouren mehr unternehmen wollte. Doch spielte er mit dem Gedanken, seiner Bergsteigerkarriere ein krönendes Ende zu setzen. Mit Adolf Schmutz wollte er die Monte-Rosa-Ostwand absteigen. Die Berge aber riefen mit schicksalshafter Macht.

Alexander folgte ihrem Ruf zum letzten Mal. Um die Mittagszeit geschah das Unheil. Der Führer und sein Gast wurden von fallenden Eisblöcken tödlich getroffen und 1000 Meter in die Tiefe gerissen. Der Pfarrer aus Macugnaga befreite Alexander, dessen Hand in die Höhe zu seinem Schöpfer wies, aus einer Gletscherspalte. Die Berge haben ihren Tribut gefordert. Zu früh erlosch das Lebenslicht eines einmaligen Menschen. Alexanders sterbliche Hülle wurde in der geliebten Heimateerde am Fusse des Matterhorns zur letzten Ruhe gebettet.

## Hinweis:

Text und Bilder stammen aus dem Buch «Focus Matterhorn – Zermatter Geschichte und Geschichten», 2015, Rotten Verlag